Zum Tode von Herrn Gfeller

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

56. Jahrg. Nr. 6
15. März 1962

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Katholische Beilage

Münsingen, im März 1962

Liebe gehörlose Freundinnen und Freunde!

Ich glaube, viele von Euch möchten mich fragen: Warum ist Herr Gfeller so plötzlich gestorben? Was für eine Krankheit hat er gehabt? Ist er lange krank gewesen? Ich will Euch antworten, so gut ich kann.

Am Freitag, dem 2. Februar, hat er zum letzten Mal seine Korrespondenz (Briefe und Karten) selber auf die Post getragen. Als er wieder heimkam, hatte er Atemnot. Er konnte nicht mehr gut atmen. Der Arzt kam und sagte: «Bronchitis mit Asthma.» Wir glaubten alle, es sei eine Grippe, die bald vorübergehen werde. Aber sie ging nicht vorüber. Es wurde schlimmer, und Herr Gfeller hatte große Mühe mit dem Atmen. Er konnte auch nicht mehr laut sprechen. Zwei Ärzte kamen, und am Samstag, dem 17. Februar, mußte er mit dem Krankenauto ins Spital nach Thun geführt werden. Nur vier Tage hat er dort noch gelebt. Am Mittwoch, dem 21. Februar, abends um 5 Uhr, ist er gestorben.

Ich weiss, dass Ihr alle mit mir traurig seid, denn Ihr habt Euren Redaktor lieb gehabt. Ich habe viele, viele Beileidskarten und -briefe bekommen, und ich danke Euch herzlich für Eure Anteilnahme. Auch den Schülern der Gewerbeschule danke ich herzlich für ihre freundlichen Briefe.

Und nun lebt wohl. Ich bleibe am Sonnmattweg in Münsingen, und wenn Ihr ein Anliegen habt, dürft Ihr mir schreiben. Ich grüße Euch herzlich

Eure Frau Gfeller

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Zum Tode von Herrn Gfeller

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte uns am 21. Februar die Nachricht, daß unser sehr geschätzter Redaktor, Herr Hans Gfeller, gestorben sei. Nach einer kurzen Krankheit hatte ihm der Tod die Feder aus der Hand genommen. Ein arbeitsreiches Leben im Dienste der Gehörlosen hat seinen Abschluß gefunden. Die Lücke, die Herr Gfeller hinterläßt, wird nur schwer wieder auszufüllen sein.

Im Frühjahr 1913 hatte er sich als junger Lehrer auf eine frei gewordene Stelle in der Kantonalen Knaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchsee gemeldet. Er übernahm die fünfte Klasse, der auch ich zugeteilt war. Volle fünf Jahre war es mir vergönnt, sein Schüler zu sein. Herr Gfeller hatte sich sehr rasch mit dem Taubstummenunterricht vertraut gemacht. Seine Berufung zum Taubstummenlehrer nahm er sehr ernst und ist ihr buchstäblich bis zum letzten Atemzug treu geblieben. Herr Gfeller verlangte von seinen Schülern im Unterricht vollen Einsatz — und bei allen Arbeitsaufgaben, die ein Anstaltsbetrieb mit sich bringt — treue Pflichterfüllung. Er selbst ging hier als Beispiel voran. Neben dem Ernst durfte aber auch die Fröhlichkeit angemessen zur Geltung kommen. Als Schüler beschäftigten uns auch schon allerlei Fragen und Probleme, auch wir hatten unsere großen und kleinen Sorgen und Nöte. Herr Gfeller zeigte dafür immer viel Verständnis, auch für unser oft großes Interesse an den Vorgängen im Lande und in der Welt.

Herr Gfeller kümmerte sich aber auch nicht weniger um die Schulentlassenen und Erwachsenen. Neben beruflichen Fragen sorgte er sich auch um die Erhaltung und Pflege der so mühsam vermittelten Sprache der Gehörlosen. Im Berner Gehörlosenverein und im Schweiz. Gehörlosenbund waren sein Rat und seine Mithilfe immer sehr willkommen. An unseren Veranstaltungen und Anlässen war er ein häufiger und gern gesehener Gast. Ein goldener Humor war ihm eigen, bis in die letzten Tage. Durch sein ehrliches und offenes Wesen wußte er sich überall Gehör und Vertrauen zu verschaffen.

Als Redaktor der «Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung» war Herr Gfeller der richtige Mann am richtigen Platz. Auch hier hat er der Gehörlosensache jahrelang unschätzbare Dienste geleistet. Die vortrefflich redigierte Zeitung war ihm aber noch immer nicht gut genug. Immer sann er nach, wie sie noch besser gestaltet werden könnte. Sehr angenehm war in den vielen Jahren die Zusammenarbeit zwischen ihm und mir, als Schriftleiter der Rubrik «Der Schweizerische Gehörlosenbund». Dankbar bin ich ihm für die vielen nützlichen Hinweise und für die Ermutigungen, die ich oft so nötig hatte.

So müssen wir nun Abschied nehmen. Ein edler Mensch und Freund ist von uns gegangen. Im Namen der Gehörlosen danke ich ihm für seine Treue und die wertvollen Dienste. Ich danke ihm aber auch für das Verständnis, das er uns in so reichem Maße entgegengebracht hat. Wir werden unseren Herrn Gfeller nicht vergessen! Er ruhe in Frieden!

Fr. B.

Zum Andenken an Redaktor Hans Gfeller

Streng wie der Bauer seinen Samen
wohl auf die Ächtheit überprüft,
hast Du für die wertvolle Zeitung
Dich in den Wissensstoff vertieft.

Im Geiste sahst Du Deine Leser,
sie zu erfreuen blieb Dein Ziel.
Froh sätest Du mit vollen Händen
für jedes aus und gabst so viel.

Du suchtest eifrig unverdrossen
Dich um nach einem frischen Quell.
In manchem Leser sah man leuchten
bald Trost, bald Freude wunderhell.

So wie's der Herr uns hat geboten.
Wie gabst Du weise und geschickt:
den Becher voll lebendigen Wassers
der jeden Schmachtenden erquickt.

Julius Ammann-Zisch